

KAPITEL 2

Der Weg beginnt

Hast du dich – bei allem, was du dich schon gefragt hast – schon mal gefragt, *warum* du so versessen darauf bestehst, *mit* deinem Groll, *mit* deinen Verletzungen, *mit* deiner Wut und *mit* deinem Tod zu Gott, zur Liebe kommen zu dürfen – als seien sie Teil deines Wesens, deines Lebens und deiner Welt?

Du antwortest dann: „Damit die Liebe dies auflösen kann – *aber erst mal* darf es sein.“

Hm – was wäre, wenn du nicht dich, sondern gleich Gott, die Liebe, fragst, wie das mit dir und mit deiner Wut, deinem Groll, deinen Verletztheiten und deinem Tod ist? Vielleicht würdest du die prompte Antwort hören: „Gib sie auf, diese Ideen, von denen du willst, dass sie sein dürfen, um dann von Mir zu wollen, dass Ich sie auflöse. Gib sie selbst auf! Ich sage dir: Lass sie nicht erst sein dürfen, gib sie gleich auf und empfang von Mir die Kraft dazu (genannt Vergebung) und die Erfahrung des Erlöstseins.“

Was geschieht dadurch? Du befreist dich vom Konflikt, dass *erst* sein darf, was *dann* nicht mehr sein soll. Du erfüllst den Augenblick mit kompromissloser, einfacher Klarheit und gibst, was du empfängst. Verändert das dein Fühlen, dein Gewahrsein deiner Selbst? Aber ja doch. Wir

sprechen hier von Erfahrung und davon, wie du sie erlangen kannst.

Weißt du, ich (der Schreiber dieser Zeilen) bin lange selbst den Weg des „*erst mal* darf der Groll sein und *dann ...*“ gegangen. Ich kann dir sagen, dass ich nicht einen Hauch von in dem Frieden, der Gelassenheit und der Liebe war, wie ich es jetzt bin, nachdem ich mich von dem Lehrer lehren lasse, den ich Heiliger Geist nenne. Den Begriff habe ich aus dem *Kurs in Wundern* und die Grundlage dieser Art zu lernen ebenfalls.

Ich war an dem Punkt angelangt (zwar nicht zum ersten Mal, doch endlich so betroffen, dass ich mich von den Begriffen Heiliger Geist, Gott, Vergebung, Sohn, Vater usw. nicht mehr irritieren lassen *wollte*), wo ich endlich *finden* wollte, was ich suchte. Ich war bereit zu lernen, was ich – trotz meines Wissens – offensichtlich noch nicht gelernt hatte: sicheren inneren Frieden und ein verlässliches Vertrauen. Der Sinn meines Lebens war noch immer mir selbst zu fragwürdig. – Ich wollte die Antwort sein können, auf dass sie mir nicht mehr entgleiten oder sonst wie abhanden kommen konnte. Ich entdeckte ein völlig neues Bedürfnis, das mir dennoch sehr vertraut war: *das Bedürfnis nach Wirklichkeit*. Nun endlich wollte ich es ganz genau wissen und mir war klar, dass ich mich dadurch an Die Wirklichkeit Selbst wenden musste, denn nur Die Wirklichkeit Selbst konnte mir dies Bedürfnis erfüllen.

Hier stand ich nun: „Ist Die Wirklichkeit Gott? – Gibt es Ihn also tatsächlich? Oder ist Er eine Sie, ein Es oder nur

ein reines Sein? Und was heißt hier ‚nur?‘ Ich musste es wagen, in die Kommunikation zu gehen – und entdeckte dabei, dass sich mir tausend andere Ideen buchstäblich in den Weg stellten. Sie forderten Beachtung, meine Aufmerksamkeit, meine Erinnerung an sie, eingebettet in lauter vergangene oder künftige Situationen. Ich fühlte, roch und schmeckte, hörte und redete sie. – Doch mein Verlangen nach Wirklichkeit wurde nicht gestillt – es wuchs nur.

Die Übungen des *Kurs in Wundern* halfen mir. Wobei? – Mich von dem zu befreien, was anstelle Der Wirklichkeit mein Sein bestimmte und besetzt hielt. Ich lernte, was Vergebung ist und wozu sie überhaupt dient. Ich lernte zu entscheiden: zwischen Groll und Liebe, zwischen Tod und Leben und zwischen Illusion und Wirklichkeit. So ist es diese Entscheidung, die im Moment des Innehaltens und Stillwerdens getroffen wird, die Die Wirklichkeit in mir erstehen lässt: weil der damit erlebte Friede so wirklich ist! So wirklich, dass alles andere in seinen eigenen Nebeln verschwindet und vordem noch so drängend spürbare Gefühle wie Ketten, wie Panzer abfallen und Schatten sich auflösen – während das, was als Antlitz Christi bezeichnet werden kann, mein Gesicht erhellt und belebt – und ich es mehr und mehr in allen Wesen wiederentdecken kann. Und das, mein lieber Leser und Weggefährte, konnten mir die Groll-, Ärger-, Tod- und Verletztheitslektionen des Ego (von dem sie allesamt kamen) nicht bescheren.

Deshalb lehre ich Stille und Vergebung, den *Kurs in*

Wundern und schreibe diese Bücher. Nur deshalb! Eine wirkliche Erfahrung lässt alle Kritik an Begriffen sinnlos werden. Deshalb akzeptiere ich diese Begriffe und erfreue mich der Kommunikation mit diesem unendlich gütigen, frohen, lebendigen, unbeirrbar Heiligen Geist.

Was z.B. hat das Wort Stuhl mit einem Stuhl zu tun? – Es weist darauf hin, ist also hilfreich. Wie hilfreich (oder vernünftig) wäre es nun, mit dem Begriff in Konflikt zu sein? Konflikt ist nicht der Ausdruck von Hilfe, sondern von Hilfsbedürftigkeit. Die Hilfe selbst ist konfliktfrei!

Was verändert sich durch die Kommunikation mit Der Stimme Gottes (dem Heiligen Geist)? – Dein ganzes Leben. Denn vorher war dein ganzes Leben Konflikt. Deshalb suchtest du was? Den Sinn des Lebens, die Antwort, Gott, dich!

Willst du suchen – oder willst du finden? Willst du fragen – oder willst du die Antwort sein?

Diese Fragen bedürfen einer Entscheidung. Diese Entscheidung (b)ist die Antwort.

Dies ist ein Beginn ...

* * *